

# Musik, die ins Herz geht

**BENEFIKONZERT** Die Sopranistin Gudrun Dörpholz-Friedrich und der italienische Pianist Francesco Attesti verzichten auf Gage zugunsten des Höchststadter Lebensmittelpunktes.

VON UNSERER MITARBEITERIN JOHANNA BLUM

**Höchststadt** - Ein besinnliches, vorweihnachtliches Konzert erlebten am Sonntagabend die vielen Zuhörer in der Fortuna Kulturfabrik in Höchststadt. Die aus der Region stammende lyrische Sopranistin Gudrun Dörpholz-Friedrich und der italienische Pianist Francesco Attesti, ein international bekannter Künstler, verstanden es, mit Werken von Frédéric Chopin, Franz Liszt, Eric Satie für Klavier solo, wie auch mit Weihnachtsliedern von Peter Cornelius die Besucher in eine romantische Stimmung zu versetzen.

„Viele kleine Schritte an vielen kleinen Orten können das Gesicht der Welt verändern“ war der Leitspruch des musikalischen Abends. Der Lions Club Aischgrund und der Rotary Club Höchststadt hatten zum Benefizkonzert eingeladen.

Im ersten Teil des Abends brillierte der 35 Jahre junge Pianist durch eine erstaunliche Oktaventechnik. „Die langsamen lyrischen Passagen waren für mich die schönsten Augenblicke“, hörte der FT einen Konzertbesucher schwärmen. Unglaublich routiniert hatte Attesti



Die Sängerin Gudrun Dörpholz-Friedrich und der italienische Pianist Francesco Attesti harmonierten bestens.

Fotos: Johanna Blum



Philipp und Corinna



Anna Maria

in dem anspruchsvollen Programm alle dynamischen Möglichkeiten ausgeschöpft. In der Pause sprach der FT mit dem Pianisten.

Auf die Frage, wie er gerade nach Höchststadt komme, erklärte er: „Ich bin schon länger in Kontakt mit dem Rotary Club Höchststadt, speziell mit Jürgen Ranger, und so hat es sich ergeben, dass ich genau zwischen meinen Konzerten in München und in Pegnitz diesen Abend noch einfügen konnte.“ Attesti musizierte wie auch Dörpholz-Friedrich ohne Gage, weil er selbst Rotarier in Cortona, seiner Heimatstadt, ist, und natürlich will er

die Projekte hier auch unterstützen.

„Den Flügel hier zu spielen macht mir große Freude, nur die Akustik im Saal ist etwas 'secco' – trocken“, meinte

er. „Das Publikum ist 'favoloso' – großartig!“

Jürgen Ranger erklärte dem FT, warum diesmal der Lebensmittelpunkt Höchststadt mit dem Erlös des Projektes bedacht wird: „Seit dem Jahre 2008 unterstützt diese Einrichtung regelmäßig rund 300 bedürftige, kranke und arbeitslose Menschen aus der Region durch vielfältige Beratung und durch die tägliche Ausgabe von Lebensmitteln. Da muss man einfach helfen!“

Gudrun Dörpholz-Friedrich, selbst Mitglied im Lions Club, ergänzte: „Ich bin ganz stolz, mit Francesco hier in der Fortu-

na zusammen zu konzertieren. Mir ist es ganz wichtig, auf diese Weise persönlich helfen zu können.“ Corinna, Philipp und Anna Maria waren mit die jüngsten Konzertbesucher. Corinna und Anna Maria spielen selber Klavier: „Da müssen wir aber ganz schön üben, um so gut zu werden“, meinten sie voller Bewunderung. Philipp erzählte ganz stolz: „Ich spiele Schlagzeug und mein Papa ist Rotarier, deshalb durfte ich heute Abend mitkommen.“ Voller Spannung erwartete das Publikum nach der Pause den zweiten Teil des Konzertabends, der dem romantischen Lied gewidmet war. Die klangschöne, weiche Stimme der Sopranistin erfüllte den Saal und Francesco Attesti verstand es, musikalisch einfühlsam und sehr zurückhaltend den Begleiter zu spielen. Gekonnt überließ er der versierten Sängerin den Raum. Spätestens beim Lied der drei Könige kam im Saal weihnachtliche Stimmung auf.

Christian Schmidt, Past-Präsident bei Lions, erklärte dem FT die Motivation beider Clubs, diesmal zusammen zu arbeiten: „Es ist nicht das erste Mal, dass wir gemeinsam helfen. Zuletzt haben wir im Jahr 2007 miteinander die Deutsche Knochenmarkspende-Gesellschaft und im Jahr 2008 die Palliativabteilung in Höchststadt unterstützt. Zusammen sind wir einfach noch stärker.“ Der Schlussapplaus für das Konzert war verdient und nach einer Zugabe des Pianisten gingen die Besucher mit dem befriedigenden Gefühl, neben dem erlebten Genuss auch etwas Gutes unterstützt zu haben, in die verschneite Winternacht hinaus.

„Da müssen wir aber ganz schön üben, um so gut zu werden.“

Corinna und Anna Maria  
Konzertbesucherinnen